

ERFAHRUNGSBERICHT

PARIS II 2000/2001

(WOHNUNGSTEIL JUNI 2002)

Liebe Kommilitonen,

um Euch den Anfang in Paris und die Vorbereitungen etwas zu erleichtern, haben wir unsere Erfahrungen zusammengefasst.

WOHNUNG

I) Privat

In Paris wird fast immer sehr kurzfristig vermietet, meist muss ab sofort gemietet werden. Das macht das Vorausplanen schwer, da die Suche sehr langwierig sein kann (unter Umständen mehrere Wochen!). Günstig ist es, im Juni oder Anfang Juli zu suchen, da dann viele Zimmer frei werden; mit besonders viel Konkurrenz muss im September gerechnet werden. Im August sind Ferien und es gibt relativ wenig Angebote. Die einfachste Möglichkeit ist die Übernahme eines Zimmers von einem Bekannten. Deshalb sollte man sich wirklich frühzeitig umhören und auch damit rechnen, dass noch weitere Interessenten gibt!

Paris ein teures Pflaster. Im Sommer 2001 war selbst kleine Zimmer (10-15 m²) oder Chambre de bonne (12 m² oder weniger im 7. Stock) auf dem privaten Markt für weniger als 500 EUR kaum zu haben. Am teuersten sind die Arrondissements im Zentrum, in den zweistelligen Arrondissements werden die Preise erträglicher. Allerdings gelten insbesondere das 18e, 19e und 20e Arrondissement als relativ unsicher. Was die Banlieue angeht, gibt es folgende Vorteile: wenn Ihr im Süden sucht, wohnt Ihr im Grünen und herrlich ruhig. Nachteil allerdings: vermutlich langer Anfahrtsweg. Wichtig: guckt Euch die Gegend vorher an, in manchen Gegenden herrschen eher Bronx-Verhältnisse.

Vielleicht überlegt Ihr Euch, eine WG zu gründen. Denn für Studios (kleine Einzimmerwohnungen) sind die Mieten proportional teurer als für große Wohnungen. Wenn Ihr mit anderen Deutschen zusammenzieht, besteht die Gefahr, dass Ihr nicht gerade Fortschritte im Französischen macht, deshalb solltet Ihr ruhig eine gemischte WG in Erwägung ziehen. Ist aber nicht leicht zu finden.

Sucht man über einen Makler, sind die Mieten häufig etwas günstiger, allerdings fällt rund eine Monatsmiete Honorar an (Im Rückblick: Lohnt sich aber wahrscheinlich bei ein Jahr oder länger!). Auf dem privaten Markt kann man Glück haben, es gibt aber auch schwarze Schafe. Mietvorauszahlungen von ein bis zwei Monaten sind üblich, sollten aber gut dokumentiert werden und nie bezahlt werden, bevor nicht der Schlüssel übergeben (und ausprobiert!) wurde.

Die Mieten sind hoch, aber es gibt Unterstützung: Fast alle Studenten (auch Ausländer) können Wohngeld in Anspruch nehmen, Infos und Antrag unter www.caf.fr. Der ausgezahlte Betrag hängt von Einkommen und Miethöhe ab und kann 150 bis über 200 EUR betragen. Über die Webseite

kann man auch eine Simulation vornehmen, die grob ergibt, mit was man rechnen kann. Zum Antrag benötigt man eine Bescheinigung des Vermieters; um Überraschungen zu vermeiden, sollte dies auf jeden Fall rechtzeitig geklärt werden. Manche Vermieter vermieten günstiger, möchten aber (aus steuerlichen Gründen) mit der CAF nichts zu tun haben. Außerdem braucht man ein Konto bei einer französischen Bank, dagegen braucht man als EU-Bürger keine "carte de séjour" mehr, wenigstens solange man nicht jobben möchte.

Mit der Suche solltet Ihr nicht zu spät beginnen. Findet Ihr dann eine Wohnung, müsst Ihr sie meistens auch sofort mieten. Wenn Ihr zögert, wird die Wohnung nämlich sofort an den Nächsten vergeben. Deswegen müsst Ihr damit rechnen, sofort den Mietvertrag zu unterschreiben und die Kaution – idR eine Monatsmiete – zahlen zu müssen (Quittung!). Also bringt genügend Bargeld mit! Außerdem Bürgschaft der Eltern mitbringen, toll sind Stempel von Firmen Eurer Eltern, Schein ist Sein. Lasst Euch nicht einschüchtern von den teilweise unfreundlichen Vermietern. Eine Stipendienbescheinigung kann nützlich sein, unter Umständen aber auch gegenteilig wirken: Man wird als bedürftig angesehen und gleich ausgesondert.

1) Zeitungen:

- „De Particulier à Particulier“ (www.pap.fr), private Anzeigen, erscheint Donnerstags früh, im Web neue Angebote schon Mittwoch abends oder früher einzusehen. Keine Vermittlungsgebühr. Die Erfolgchancen sind leider gering, wenn man ein Jahr oder kürzer bleiben möchte und keinen Garanten in Frankreich vorweisen kann. In erster Linie interessant zum Preisvergleich. Wer sein Glück versuchen will, sollte zu jeder Uhrzeit anrufen (insbesondere am Mittwochabend!) und hartnäckig sein. Fast immer notwendig: Garantenerklärung der Eltern inkl. Einkommensnachweis / Steuerbescheinigungen. Bei Besichtigungen muss mit bis zu 200 Konkurrenten gerechnet werden.
- „Figaro“ Ausgaben Montag bis Freitag, Achtung, oft eine Monatsmiete Maklergebühr
- „Fusac“, erscheint alle 2 Wochen, überall erhältlich, v.a. Eglise Américaine
- Quartierzeitungen, die bei Bäckern und Supermärkten ausliegen.

2) Mitwohnzentralen im Internet:

- www.kel-koloc.fr
- www.colocation.fr
- www.apartager.com

3) Aushänge:

- Goethe-Institut Paris / 17, Avenue d'Iéna / 75116 Paris / Metro 9 Station Iéna
Tel.: 01 44 43 92 30 / Fax: 01 44 43 92 40 / <http://www.goethe.de/paris>.

Das Goetheinstitut hat mehrere Aktenordner mit Angeboten und Gesuchen für Zimmer, Wohnungen und Jobs. Die Angebote sind meist schon weg, es ist aber möglich, ein Gesuch zu hinterlassen. Dieses kann man evtl. auch hinfaxen und hat relativ gute Chancen, dann Rückrufe zu bekommen.

- Eglise américaine / 65, quai d'Orsay / 75007 Paris / RER C Station Pont de l'Alma, Metro 9 Station Pont de l'Alma oder Metro 8/13 Station Invalides / Tel.: 01 4062 05 00.

Mehrere Schwarze Bretter mit täglich (vormittags) neuen Angeboten, auch Vermietungen für kurze Zeiträume. Handy nicht vergessen! Aufpassen mit unseriösen Angeboten.

- CROUS Sarrailh (Zentralverwaltung des Studentenwerks, auch Mensa und Wohnheim) RER B Port Royal. Schwarze Bretter mit privaten Angeboten im Erdgeschoss. Im ersten Stock Aushänge mit privaten Angeboten. Listen mit Adressen und Telefonnummern von privaten Wohnheimen / Foyers erhältlich. <http://www.crous-paris.fr/>
(Vergabe von CROUS-Wohnheimplätzen im Prinzip nur an Franzosen nach sozialen Kriterien. An Ausländer nur ausnahmsweise – die Wohnheimplätze, die Professor Benöhr vermittelt, laufen über eine spezielle Kooperation, mehr dazu unten. Im Sommer Vermietung an Praktikanten möglich.)

- OSE (Studentenorganisation) 11-13, rue Serpente / 6e / Metro 10 Cluny la Sorbonne oder RER B St. Michel / Tel.: 01 55 42 80 80.

Bei OSE sind Aushänge mit Angeboten einzusehen, bei Interesse erhält man gegen Entrichtung eines Mitgliedsbeitrags Adresse und Telefonnummer.

- HESTIA. Ein Makler, der gegen ein Pauschalgebühr den Zugriff auf eine Datenbank mit Angeboten von Privatleuten erlaubt. Es fällt kein Erfolgshonorar an. Erfolgsaussichten sind schwer zu bewerten. www.hestia.fr.

II) Wohnheime

- Cité Internationale Universitaire de Paris / 14e / RER B Cité International / www.ciup.fr
(Internationales Studentendorf am südlichen Stadtrand, 5 000 Studenten aus aller Welt, zahlreiche Kultur- und Sportangebote).

Eine tolle Einrichtung, entsprechend großer Andrang. Bewerbung für das Studienjahr über die jeweiligen nationalen Häuser, anschließend z.T. Austausch in andere Häuser. Deutschland ist über die Maison Heinrich Heine vertreten, www.maison-heinrich-heine.org. Aufwendiges Bewerbungsverfahren für das Studienjahr (Gutachten!), trotzdem mehr als vier Bewerber pro Platz im Jahr 2001. Künstlerische, kulturelle, soziale und sportliche Fähigkeiten stehen bei der Bewerbung in den Vordergrund. Sollte das nicht klappen, nutzt die Chance der Warteliste. Ab September häufig am MHH erscheinen und freundlich, aber beharrlich nach einem Platz fragen.

Im Sommer im allen Häusern Vermietung von Restplätzen.

- CROUS

Direktbewerbungen von Deutschen werden beim CROUS nicht angenommen. Die Plätze, die Professor Benöhr vermittelt, laufen über eine spezielle Kooperation. Zuständig ist der „service de l’Action Internationale“, Université Paris II, 12 place du Panthéon, 75231 Paris. Chefin ist Mme Dauvisis, die gerne hilft. Tel. Zentrale Assas: 01 44 41 57 00.

In den letzten zwei Jahren wurde automatisch die Résidence des Carmes gebucht. Falls dies je nicht gewünscht wird, müsst Ihr Euch vor der Sommerpause selbst um was anderes kümmern! Früher wohl Auswahl über den „service des logements“ im Crous Serrailh (s.o.). Lasst Euch ggf. die Adressen geben und bittet dortige „Résidents“, Euch die Zimmer zu zeigen.

- Résidence des Carmes. 3, rue des Carmes; 5e; Metro 10 Maubert-Mutualité. Miete 400 EUR/Monat, Wohngeldpauschale 40 EUR/Monat. Directrice Mme Sene, Tel. 01 44 07 46 10. Zimmergröße knapp 12 m²; eigene Dusche/WC; Altbau; renoviert (1999?) und daher in gutem Zustand, allerdings Tapeten, Vorhang und Bad in Orange-Rosa; tolle Lage (Blick auf Notre Dame, bibliotheksnah, verkehrsgünstig, Einkaufsmöglichkeiten, Copyshop etc.); Zimmer 501-505 mit Balkon; Aufzug. Wer frühzeitig kommt und darum bittet, kann evtl. sein Zimmer auswählen. Kündigung problemlos. Eventuell schon früherer Einzugstermin möglich für Praktika etc. Einrichtung: Bett (wöchentlich frische Bettwäsche) mit Bettkästen, kleiner unbequemer Schreibtisch mit Schublade, Stuhl, Hocker, kleiner Schrank, Hängeregal, Telefon (Modem kann angeschlossen werden), zwei Kochplatten, Spülbecken, Kühlschrank, Küchenschrank, z.T. altes Geschirr/Töpfe. Linoleumboden. Wöchentlicher Putzservice inklusive. Übernachtungen anderer ohne Probleme. Nachteil: Nordlage, daher etwas dunkel. Das Wohnheim ist ruhig aber anonym, oft kurzzeitige Belegungen, keine Aufenthaltsraum/Fernsehraum/Waschmaschine im Haus.

Andere Wohnheime:

Infos im Web unter www.crous-paris.fr.

(bis hier hin überarbeitet im Juni 2002)

Alte Berichte von früheren Jahrgängen:

Crous Sarrailh (5°):

Miete: 1.200 FF, 12-15 m², Dusche im Zimmer, keine Toilette, dafür aber 3 Mensen, Waschmaschinen, Gemeinschaftsraum und Sporthallen im Gebäude;
gute Lage: 5 min zur Uni und relativ zentral

Foyer Saint Jacques (14°):

Miete 2500 FF (Wohngeldunterstützung (CAF) relativ hoch, ca 1000FF); Kühlschrank und eigenes Badezimmer, klein aber fein und sauber; Zimmer ca 16 m², ab der 2. Etage haben die Zimmernummer X01-X05 sogar einen Balkon; auch gut gelegen: im Nebengebäude finden evtl TDs statt, dafür aber keine Waschmaschine/Fernsehraum im Haus.

Nachteil dieser beiden Wohnheime ist, daß Besuch eigentlich verboten ist, und es nur am Wochenende keine „dame“ in der „loge“ gibt, insbesondere in St Jacques. Wo jedoch ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Crous Jean Prost („Dareau“, 14°):

Wenn irgend möglich, vermeiden! Miete 1200 FF, dafür aber Toilette und Dusche auf dem Gang für je 10 Personen, 9 m², renovierungsbedürftig, dafür aber Waschmaschine, Cerankochplatten, Fußbodenheizung (im Wohnheim!!!) und nette Mitbewohner. Vorteil: an dieser „Résidence“ ist, daß im Gegensatz zu den anderen Wohnheimen Übernachtungen anderer problemlos möglich sind.

CAF

(caisse des allocations familiales)

Jeder Student bekommt in Paris Wohngeld, auch im Wohnheim, von der Sozialkasse, die Höhe ist meistens nicht im voraus zu berechnen (leider bleibt auch im Nachhinein die Evaluationsmethode oft schleierhaft). Die Antragsformulare sind im Internet erhältlich: www.caf.fr. Da dieses Jahr gerade das System verändert wurde, schaut wegen der nötigen Unterlagen für die Beantragung ins Internet, auf keinen Fall braucht Ihr eine carte de séjour. Empfehlenswert ist die persönliche Beantragung bei der für Euer arrondissement zuständigen Behörde. Die Überweisung erfolgt immer im Folgemonat, der erste Monat wird nicht bezahlt. Wichtig beim Antrag ist, dass Ihr bei der abzugebenden Einkommenserklärung „aucun revenu“ ankreuzt, trotz Stipendium. (??? Der Simulator im Internet berechnet *höhere* Förderbeträge für Stipendiaten!) Für Wohngemeinschaften gibt es erheblich weniger Zuschüsse.

DOKUMENTE

Ihr habt Glück, die Beantragung der Carte de Séjour bleibt Euch als EU-Bürger erspart! Ansonsten natürlich viele Passfotos, Bürgerschaft der Eltern, Paß, Krankenkassenformular E 111/128 (für Privatversicherte reicht Chipkarte, wer sichergehen will, läßt sich seine Versicherungsleistungen bestätigen und auf Französisch übersetzen); Stipendienbescheinigung auf französisch; sonst eine internationale Geburtsurkunde; Sportattest auf französisch, damit Ihr Euch für den Unisport einschreiben könnt, wichtig ist nur ein Arztstempel. Es reicht aus, wenn Euer Hausarzt Euch bescheinigt, dass Ihr gesund seid und uneingeschränkt Sport betreiben könnt.

BANK/GELD

Konto: wo Ihr wollt, Überall Auflösungsgebühren, außer bei der Post, mit der wir gute Erfahrungen gemacht haben; nehmt ein Konto mit „Chequier“ (Scheckheft), wird hier häufig verlangt, praktisch für Beträge zwischen 50 und 100 F; ansonsten Akzeptanz von Kreditkarten (carte bleue). Gute Erfahrungen auch mit der CIC SNVB (im ersten Jahr ohne monatliche Grundgebühr).

Zur Geldüberführung nach Frankreich: Auslandsüberweisungen sind teuer. Günstig ist, ein Konto in Frankreich und eins in Deutschland zu führen und dann Geld mit der deutschen EC-Karte in Frankreich abheben und auf das französische Konto einzahlen. Abhebungen mit EC-Karte der Deutschen Bank an Automaten der BNP Paribas kostenlos!

Kostenloser Bargeldumtausch nur bei der Banque de France, sonst übliche Gebühr von ca. 3,5 Euro am Automaten pro Abhebung

VERKEHRSMITTEL

Hier gibt es ein Studententicket: Carte imagine "R", es kostet ca 1500 FF für ein Jahr. Beantragung dauert ca. 3 Wochen, also so früh wie möglich erledigen, allerdings braucht Ihr bereits ein französisches Konto.

Hinweis: Wenn Ihr zentral wohnt und ein Fahrrad habt, überlegt Euch, ob Ihr die „carte imagine R“ wirklich braucht

Da das Nachtbusnetz ziemlich schlecht ist, sind Fahrräder (viele Schlösser) sehr empfehlenswert. Ihr vermeidet Metrostreiks, seid schneller als alle Autos und müsst abends oder am Wochenende nicht verzweifelt ein Taxi suchen. Fahrradfahren ist aber nicht ganz ungefährlich in Paris. Die Metro fährt bis ca. 0h30 oder 1h, je nach Linie.

Gebrauchtfahrräder sind relativ teuer, überlegt Euch, ein neues anzuschaffen, das es am günstigsten bei „Carrefour“ gibt. Auch sind Reparaturen sehr teuer und man muss lange Wartezeiten einrechnen. Günstiger Tipp: Sportgeschäft GoSport, in Les Halles und am Tour de Montparnasse. Bei Kleinigkeiten einfach mit dem Fahrrad erscheinen und etwas Mitleid erregen, dann klappt es schon.

Anderes Fortbewegungsmittel: Inlineskates

Falls Ihr Parkplätze in Paris braucht:

am ehesten im 14. und 15. Arrondissement zu finden, kostenfrei am Port Royal und am Boulevard des Invalides! Dort gibt es auf beiden Parkstrassen; parallel zum Boulevard etliche Parkplätze
Strafzettel wurden bis jetzt nicht nach Deutschland verfolgt, dies sollte sich nach dem 1.1.2002 zwar ändern, aber bis jetzt hat noch keiner einen Bescheid zugeschickt bekommen. Auto lohnt sich aber nur am Wochenende und abends, da sonst die Stadt überfüllt ist

KULTUR/WEGGEHEN

Vorab: Nutzt das vielfältige Pariser Angebot!

Einige spezielle Tips:

- Freier Eintritt in den monuments nationaux jeden 1. Sonntag im Monat.
- Freier Eintritt in den Musées de la mairie de Paris von 10 bis 13 Uhr.
- Kostenlose Konzerte von „Radio France“.
- Karten für die Comédie Française: ab 19h30 am Abend der Veranstaltung an einer Extra-Kasse, Achtung: begrenzte Anzahl (90 Stück).
- Opernkarten: auch an der Abendkasse, ca. 45 Minuten vor Aufführungsbeginn in die Extra-Schlange für Studenten einreihen; wenn Ihr Pech habt, wartet Ihr umsonst, da die Plätze nicht immer garantiert sind; Erfolg am ehesten unter der Woche.
- „Kiosque Jeunes“ (u.a. am Bd St-Michel): Restkarten für Theater für Leute unter 26
- „Carte Louvre Jeunes“: kostet 100 F, 1 Jahr gültig ab Ausstellungsdatum; bietet Euch freien Eintritt und etliche andere Vergünstigungen sowie die Möglichkeit, Montagabends jemanden kostenlos mit in den Louvre zu nehmen.

Häufig Aktionswochen der „Mairie de Paris“, was Kinoermäßigungen angeht, haltet einfach die Augen offen.

typische Weggeh-Viertel:

Bastille, Quartier Latin, St-Germain-des-Prés, Marais

UNI

I) Einschreibung

Zur Uni gehören mehrere Gebäude; für die licence interessant:

Veranstaltungen finden in der Rue d'Assas statt, Administratives ist im Centre Panthéon zu erledigen.

Die Einschreibung erfolgt beim Bureau des programmes d'échanges. Dafür braucht Ihr Krankenversicherungsnachweis, Photos, 15 FF (Unigebühr). Anschließend wird die Fächerwahl organisiert.

Als Ergänzung zu den Pflichtfächern, die Ihr ausgesucht habt, könnt Ihr Sport- und Sprachkurse belegen, die bis zu 3 Punkte für die „licence“ bringen können. Die Anmeldung findet im Gebäude in der Rue d'Assas statt, kurz vor Uni-beginn. Diese Kurse können auch nützlich sein, um Bekanntschaften zu schließen, da in diesen Kursen nicht so viel Leistungsdruck herrscht und die Leute kommunikativer sind. Tipp: Mrs. Cooper, Englischlehrerin und sehr lustig. Letztes Jahr hat sie Artlaw unterrichtet und viele Ausflüge in Museen und Restaurants gemacht. Sehr beliebt auch bei den männlichen Studenten in Assas.

Wichtig ist: Ihr könnt die Kurse kumulativ belegen! Auch die Prüfung im Deutschkurs könnt Ihr absolvieren, dieses Jahr sogar ohne an einem Kurs teilgenommen zu haben. Steht auch nachher nicht auf der Urkunde der Licence.

II) Studium

Das Studium setzt sich aus TDs (AGs) und Vorlesungen zusammen. Die TDs (5 im Jahr) sind die Hauptfächer, die schriftlich abgeprüft werden. Die TD-Note zählt nur ein Drittel des Hauptfachs.

In den Nebenfächern werden mündliche oder kleine schriftliche Prüfungen (trotzdem arbeitsintensiv) veranstaltet.

Wichtig ist, dass Ihr bei den TDs anwesend seid. Sie laufen wie in der Schule ab. Jede Woche müsst Ihr Hausaufgaben erledigen, die dann per Zufallsprinzip abgefragt werden oder eingesammelt werden. Um einen zu großen Stress am Ende zu verhindern, ist es gut, sich auf die TDs sorgfältig vorzubereiten. Macht Euch aber nicht verrückt, die Franzosen machen ziemlichen Stress, sind aber letztendlich auch nicht besser. Wichtig ist, dass ihr wisst, dass die mündliche Note und die Hausaufgaben nicht viel zählen, da sich die TD-Note hauptsächlich aus einer schriftlichen TD-Prüfung, dem sog. „Galop d'essai“ ergibt, die in der 7. oder 8. TD-Stunde erfolgt. Auch wenn Ihr das ganze Semester keinen Wortbeitrag geleistet habt, ist das nicht schlimm. Die Franzosen versuchen auch immer, sich in den Stunden unsichtbar zu machen. Aber wenn Ihr Euch doch trauen solltet zu intervenieren: Ausländer werden immer sehr nett behandelt und meist verstehen die Chargés TD nicht so recht, dass wir Ausländer wir die gleiche Licence machen wie die Anderen und nicht nur mit Erasmus Partie machen.

Die TDs beginnen in der 3. Semesterwoche.

Im Allgemeinen wird kaum mit Gesetzestexten gearbeitet, auch nicht in den Prüfungen, stures Auswendiglernen besonders in den kleinen Fächern ist angesagt.

Tipp: Die TD-themen und Hausaufgaben wiederholen sich in manchen Fächern jährlich (z.B. Droit des affaires), wenn ihr die Möglichkeit habt, die Unterlagen zu bekommen, ist Euch viel geholfen. Das ist die Arbeitsmethode, mit denen auch die Franzosen Erfolg haben.

III) Prüfungen

Die Prüfungsphasen sind im Januar und im Mai/Juni; in dieser Zeit finden keine Vorlesungen und TDs mehr statt.

Stellt Euch darauf ein, evtl. mehrere Prüfungen an einem Tag zu haben, und auch sonst ist die Prüfungsabfolge dicht gedrängt, teilt Euch Eure Arbeit daher gut ein.

Falls Ihr mündliche Prüfungen in den Nebenfächern habt: kommt entweder eine Stunde vor dem Termin oder ganz am Schluss, um das Warten in den Gängen zu vermeiden. Es werden nämlich keine individuellen Prüfungszeiten vergeben.

Hauptfächer: Wichtig sind die TD-Themen, denn die sind Prüfungsschwerpunkt. Hier könnt Ihr mit Verstand rangehen.

Während des Semesters finden in den TDs auch schon Prüfungen statt, sog. „galops d’essai“, die mit in Eure TD-Note einfließen.

Vor den Prüfungen wird ein zweiwöchiges Repetitorium angeboten, der „Cour d’Assas“ für 300 €. Bei einigen Fächern kursieren Gerüchte, dass die Prüfungsthemen und Aufgaben dort durchgenommen werden. Aber man schafft die Prüfungen auch ohne solch kostenspielige Hilfen.

Nebenfächer: Skripten lernen; ob Ihr die Vorlesungen besucht, könnt Ihr selbst entscheiden (typ- und profabhängig)

Wichtig in allen Fächern: höchstrichterliche Rechtsprechung (Urteilsname und -jahr); gewöhnt Euch so früh wie möglich an die französischen Abkürzungen bei den Mitschriften, die ihr in den Vorlesungen macht. Sonst kommt ihr beim Schreiben nicht mit.

Für die TD-Vorbereitung empfehlenswert: Zusammenarbeit, sei es mit Franzosen oder mit anderen Deutschen, wenn es sich ergibt: teilt Euch Recherche, Kopien von Urteilen, Artikeln usw.

Sehr gut ist auch die Einrichtung eines e-mail-Verteilers (www.yahogroups.com), für uns mit Abstand das wichtigste und hilfreichste Kommunikationsmittel!!!!

IV) Fächerwahl

Ihr habt die Wahl zwischen 15 Fächerkombinationen, die entweder dem „droit public“ oder dem „droit privé“ zugeordnet sind.

Eure Entscheidung macht von Euren persönlichen Vorlieben abhängig.

BIBLIOTHEKEN

Andere Verhältnisse als in Deutschland, praktisch keine Freihandbereiche, wenig Kopierer, Kopien sehr teuer.

Assas : 6. Stock; sehr voll, klein und stickig, für Notfälle.

Cujas (am Panthéon): Vorteil: Ausleihmöglichkeiten, relativ großer Freihandbereich, speziell für Juristen; Nachteile: laut und warm; Studentenausweis, Wohnnachweis (letzte Stromrechnung), zwei Passfotos und rückfrankierter Briefumschlag für die Einschreibung erforderlich. Ausweis dauert ca. 3 Tage.

Sainte-Geneviève (am Panthéon): Stadtbibliothek, Mietvertrag (justificatif de domicile) und Passfotos ausreichend für die Einschreibung; häufig Schlangestehen. Vorteil: Ausweis wird an Ort und Stelle ausgestellt. Bibliothek jedoch nicht geeignet für Recherche. Ist aber eine der schönsten Bibliotheken

Centre Georges Pompidou (Beaubourg) (4°): lange Öffnungszeiten, auch sonn-und feiertags; gute Infrastruktur (hell und kühl), extreme Wartezeiten möglich. Man kann ZDF gucken.

BNF (Bibliothèque Nationale de France), (13°); Beitrag: 100 FF/Jahr, lohnenswerte Ausgabe; gut ausgestattet, hochgelobt (Sonntags offen, viel Platz usw.)

Maison Heinrich Heine in der Cité U (14°): soll OK sein.

Cité U-Bibo im Maison Internationale (14°) mit Computern, Jahresbeitrag 40 FF für non résidents

Bibliothèque administrative im Hôtel de Ville: nur verwaltungsrechtliche Literatur, aber ultra-ruhig, da kaum bekannt; angenehme Arbeitsatmosphäre. Versteckt: Westeingang, Treppe W, 5. Stock.

Für ausländisches (deutsches!) Recht: Bibliothek im Institut de Droit Comparé, gegenüber von der Science-Po

LEHRBÜCHER

Hauptfächer: sowie es ein Buch vom Prof gibt, Kauf sehr empfehlenswert

Nebenfächer: häufig bleibt Euch nur Zeit zum Skriptenlernen, daher eher zurückhaltend sein

Es gibt zu Beginn des Semesters eine Bücherbörse in Assas. Secondhandbücher auch bei „Gibert Jeune“ am Place St Michel (5°).

PC-POOL

Es gibt Computer in Assas mit Internetanschluß und Ausdruckmöglichkeit (Assas 1. Stock, links von der Eingangshalle).

Öffnungszeiten: 9 bis 21 Uhr, wochenends geschlossen.

MENSEN

(ca 15 FF)

Broschüre im Crous zu den einzelnen Einrichtungen

Assas: 7. Stock: schöner Ausblick, nur mittags geöffnet

Crous am Port Royal: 3 Mensen, die 1. mit Salatbar

Cité U: internationales Essensangebot und Publikum, große Auswahl, ästhetisch, nette Atmosphäre

DIVERSES

Deutsche Fernseher mitzubringen, hat keinen Sinn, da anderes System!

Bei Interesse an Praktika: Adressen deutsch-französischer Anwaltskanzleien auf der Internetseite der deutschen Botschaft

Wenn Ihr häufig mit der Bahn fahrt: die SNCF bietet eine Karte „12 – 25“ an, mit der Ihr 50% Ermäßigung bekommt, sie zahlt sich schnell aus

Geht zu dem Begrüßungstreffen, das Prof. Blaise kurz vor Semesterbeginn organisiert.

Arbeitet mit den Münchnern zusammen (Verteiler), die sind i.A. ehrgeiziger.

Falls Euch von der Uni auch noch ein Methodik-Kurs angeboten wird: nehmt ihn mit, versucht aber, daß er so früh wie möglich stattfindet.

Tendenziell neigt man dazu, viel Zeit mit den anderen Deutschen zu verbringen, versucht daher, entweder über die Uni oder natürlich auch außerhalb Kontakt zu den Franzosen zu bekommen!